

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 18.

Samstag den 2. Februar 1895.

64. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postkasse 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die doppelte Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
für die Monate Februar & März
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die
Stadt Backnang die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen

Großherlach, Gerichtsbezirk Backnang.

Aus dem Nachlaß des Karl Dietrich, Ochsenwirts und Meisters in Biemersbach, Gemeinde Großherlach, kommt die vorhanden, auf Markung Lomersbach, Großherlach und Grab gelegene Liegenschaft, als Gebäude Nr. 48 A, 45 nördlich und südlich und 45 A, zusammen 2 a 40 qm Wohnhaus und Scheuer, 3 a 79 qm Hofraum dabei, 18 a 15 qm Gemüse- und Baumgärten, 1 ha 88 a 77 qm Acker, 1 ha 79 a 53 qm Weizen, 2 ha 3 a 61 qm Wadelwald angekauft zu 10 000 M. am Dienstag den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Großherlach im öffentlichen Auftritt zum Verkaufe. Angelo: ein Drittel. Liebhaber werden biezi mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voranzeige genannt ist. Murrhardt, 23. Januar 1895.

K. Amtsnotariat.
Gauß.

Oppenweiler, Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Bauer Johannes Wahl's Witwe, geweiht. Nentnerin hier, kommt sämtliche vorhandene Liegenschaft, als

Bücher, Frauenkleider, gute Mannshemden, 6 vollständ. gute Bettwäsche, 160 Ellen Leinwand am Stück, Schreinwerk, worunter 1 Schreibtisch mit Glasfächern, 1 Pfeilerküche mit Schublade und 2 Thüren, 1 Weizenglastisch, 3 Kleider- und 1 Küchenstuhl, 4 Bettläden, 1 Sofa mit Sessel, Tische, Bänke, Siebeln u. s. w., sodann Küchengeschirr, Fässer und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat wie auch noch 600 Liter 1894er guten Obstmost, 100 Liter 1894er Wein, Brennpulz und Kartoffeln am

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 29. Jan. 1895.

Waisenhaus.

Montag den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an, in der Wahl'schen Wohnung hier im öffentlichen Auftritt gegen Bargeldung zum Verkauf, wozu

Schweiz.

Bern, 31. Jan. Alle ausgewiesene Anarchisten sind mit Ausnahme des flüchtigen Tirolers Gioeffi in Haft genommen worden und wurden abgesessen von zwei, welche zur Regelung ihrer Geschäfte einen 24-stündigen Aufschub erhielten, sofort an die Grenze gebracht.

Italien.

Mailand, 31. Jan. Seit gestern herrscht in ganz Oberitalien wieder starke Kälte, verbunden mit leichtem Schneefall. In Mittitalien dauert ebenfalls die ungünstige Witterung fort, was zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge hat. Die telegraphische Verbindung Mailands mit Neapel erleidet größte Verzögerung, mit Sizilien ist sie vollständig unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Zum höheren Ruhme des neuen Kriegsministers erzählt der Gaulois folgendes Geschehen: Im Jahre 1870 wurde Hauptmann Zurlinden von den Deutschen gefangen und nach Wiesbaden gebracht, jedoch gegen Ehrenwort auf freiem Fuß freigesetzt. Aber Zurlinden brannte vor Begierde, unter die blaumauerte Fahne zurückzufahren, und trat eines Tages vor Oberst Seigner (?), den Playkommandanten von Wiesbaden, mit den Worten: "Von morgen Mittag an, Herr Oberst, werde ich mein Ehrenwort nicht mehr halten und was menschenmöglich ist thun, um wieder zur französischen Armee zurückzukehren." Oberst Seigner ließ sich das gelagt sein, und am nächsten morgen Punkt halb 12 Uhr erschienen 4 Soldaten mit ausgespanntem Seitengewehr bei Zurlinden, in deren Begleitung er nach Spandau wanderte. Dort entwickele er noch einen Woden trotz der strengen Kälte, stieg sich nach und nach bis an die französische Grenze durch und stieß sofort wieder zum Heere".

* Paris, 1. Februar. Die meisten Zeitungen sind entrüstet über die gefährliche Kammerfugung und die Opposition gegen die nationale Chirurgie Carobert's. "Débats" sagt die vorwiegenden Ansichten dahin zusammen: Wenn irgend etwas einen Staatsstreich notwendig und dem Zuschauer angenehm machen kann, ist es diese Haltung der Kammerdeputierten, sie ahnen nicht, wie viel für den Abend Napoleon's III. genügt haben. "Figaro" hebt zadelnd hervor die Theorie des Kammerpräsidenten Briffon, daß ein Soldat nur so weit Geboriam schulde, als die Befehle nicht der Verfassung widersprechen. Die Radikalen und Revolutionären schwiegen sich möglichst über die Debatte aus.

Großbritannien.

London, 1. Febr. Eine Depesche aus Lowestoft von heute meldet: Der nach der Stelle des Zusammenstoßes der "Elbe" mit der "Cratite" entlandete Bugdampfer mußte wegen heftigen Schneesturms zurückkehren. Alle Hoffnung auf die Rettung weiterer Menschenleben ist aufgegeben.

Nordland.

* Wie man der Pol.corr. aus Petersburg meldet, wird die Auswanderung russischer Juden nach Argentinien vorläufig eingestellt, da begründete Aussicht auf Beförderung der Lage der russischen Juden vorhanden sei. Bisher sind auf Kosten des Baron Hirsh 3000 Personen angemeldet, was 377 000 Litr. kostet.

Verchiedenes.

* Eine segensreiche Thätigkeit übt der als Landeskommissar in New York tätige Kapitän Heinmann seit Kurzem aus. Als er vor einigen Wochen mehrere deutsche Jungfrauen, welche jenseits ihr Glück machen wollten, nach ihrer Heimat zurückbrachten, ließ, weil sie zur Landung erforderlichen Mitteln nicht nachweisen konnten, erböß sich unter den deutschen Ansiedlern in Texas, wo offenbar Frauenmangel herrschte,

Kückingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Stöck. (Fortsetzung.)

"Und wo will sie?"

"Im Schlosse des Ritters Nikolas von Winzen." "Allmächtiger Gott," stieß der alte Mann in tiefem Schmerz hervor, "so ist die schreckliche Vermutung also Wahrheit. O, der Schändliche!" Und der Greis sank wie gebrochen in den Sessel.

Franziska aber, die mit starren Blicken und heftig klopfernder Brust zugehorchte, legte die Hände auf ihr bleiches Antlitz und weinte bitterlich.

"Ei, du meine Güte," rief die Frau Nachbarin Schmidtlin aus und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen, "sie ist gefunden! Und in einem Schloß! Nein, was man nicht alles erlebt! Das muß ich doch gleich meinem Kaspar, meinem guten Mann, erzählen."

Der Meister Grimmmeisen hob jetzt das Haupt und sagte mit eigenartigem Haß: "Aber seht Euch nicht gleich einen Stuhl angeboten! Seht Euch, und erzählt mir Alles, Alles, was Ihr von meinem unglücklichen Kinde wißt."

Dem Söldner wurde es ganz warm und weich ums Herz; er hatte nicht geahnt, daß seine Worte Vater und Tochter so schmerlich bewegen würden; gesetzlich erzählte er Alles, was er aus dem Mund des Söldners vernommen und sagte dann: "Der wackere Kamerad ist der Meinung, daß es gut wäre, wenn jemand von Euch morgen nach dem Wasgau folte. Da auch ein Vate an den gestrigen Herrn Franziskas von Sieflingen abgedient worden ist, der dem unermüdlichen Beschützer der Bedruckten und Heimgelehrten das Geschehene getreulich melden wird, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Geruste bidden

große Entrüstung. Kapitän Heinmann erhielt ungähliche Buchstaben, alle, wenige auch noch so unbemerkbar, Landesmänninnen nach Texas zu schicken, wo sie stets willkommen sind. Hier ein derartiges Schreiben von dem deutschen Farmer Hermann Born in Galveston: "Ich bin ein stummer Kerl, besitz eine Farm, mehrere Pferde und keine Sorgen, viel Schweine, füre alles, was sich ein liebendes Frauenherz zu wünschen vermag. Meine Ansprüche sind bescheiden, mein Zukunftslauf kann bis zu 40 Jahre alt nicht darüber, aber ständig muß sie sein." — Kapitän Heinmann hat durch diese Anregung schon mehrere Parteien zwischen unsren Landsleuten vermittelst. Also auf nach Texas!

* Schwere Kränkung ist jüngst dem Direktor eines hessischen Gymnasiums widerfahren. Wird ihm da neulich durch einen kleinen Berichter die Mitteilung gemacht, daß eine Anzahl Gymnasiasten der oberen Prima trotz des strengen Verbots sich abends in einem Bierhaus zusammenfinden und dort Kommentarisch trinken. Der gestreng Herr Lehrer will die Lebelsdörfer selbst bei ihrem Treiben absuchen, begiebt sich abends in das betreffende Bierhaus und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Er läßt sich ein Glas "Bairisch" nach dem anderen schenken, doch von den Gymnasiasten läßt sich keiner blänen. Nachdem der Herr Direktor einen zeitlang vergebens geworben, ergeht er sich ärgerlich ob seines Misserfolgs und will seine Schulden begleichen. Er ruft den "Puccolo" an sich heran und fragt ihn nach seiner Rechte. "Es ist schon alles beglichen." — "Was?" — "Ja es ist so. Einiger von den jungen Herren, die die ganze Zeit im Regenbimmer gesessen haben, hat für Sie bezahlt; er sagte, er sei mit Ihnen befreundet." Der Herr Direktor empfahl sich abalsbald.

Fruchtpreise.
Winnenden, den 31. Januar 1895.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 4 M. 60 Pf. 4 M. 50 Pf. 4 M. 40 Pf.
Haber 5 M. 10 Pf. 4 M. 70 Pf. 4 M. 30 Pf.
Mittelpreis pro Sime: Geiste 1 M. 80 Pf.
Roggen 1 M. 90 Pf. Weizen 1 M. — Pf.
Erdbeer 3 M. 80 Pf. Linien 4 M. — Pf.
Zorn 2 M. 20 Pf. Kartoffel 1 M. — Pf.

Gestorbene:
W. Händle, Beindreher, Tübingen. B. Keinath Lehrerin, Tuchdruckerin, Heinr. Stanger, Schuhfach. Mittlingen. U. Preibach, Bürgermeister, Glatt. In der Liste der in den vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Fritz Wagner aus Murrhardt Ol. Backnang, 55 J. Brooklyn. Karl Ludwig Flinspach, Meyer, aus Unterweihach Ol. Backnang, 19 J. Louisville, Ky.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 3. Febr.

(Nachdruck verboten.) Neben Nordostfrankreich, Rheinland, Hessen und Württemberg liegt noch eine Depression von 764 mm, die sich von der norditalienischen Depression trennen hat. Im Golf von Biskaya ist gleichfalls eine Depression von 760 mm erschienen. Doggen nimmt der Hochdruck im Norden und Nordosten Europas wieder zu und wird namentlich die zuerst erwähnte Depression nach wieder ausgleichen. Demgemäß ist für Sonntag kein weiterer Schneefall mehr, fast ausnahmslos heiteres Wetter bei schneidig kaltem Ostwinden zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Weitere Wahlergebnisse:

Stuttgart Amt. Von 8426 Wahlberechtigten haben in sämtlichen 27 Wahlbezirken 6242 abgestimmt. Kaufm. Gustav Müller 1907, Kraut, Feuerbach 1981, Buchdrucker Bätscher 2356. Stichwahl zwischen Bätscher und Kraut. Berl. 12.

Hiezu Jugendfreund Nr. 6.

zwei Tagen bereit sein wird; Ihr könnt sie dann kaufen.

"Ich begleite Euch," sagte Franziska in resolutem Tone, indem sie die Thränen trocknete und rosch auf den Söldner zu. "Der Vater ist zu sehr angegriffen; nicht nur die Niere, auch das Wiederschen könnte für ihn verhängnisvoll werden."

"Du hast Recht, mein Kind," ließ sich der Vater mit zitternder Stimme hören; "ja, tritt morgen unter dem Schild dieses Mannes die Reise nach dem Wasgau an."

"Wann zieht Ihr von dannen?" fragte Franziska den Vater.

"Es war meine Absicht, morgen mit dem Grauen des Tages die Reichsstadt zu verlassen, aber ich kann Euch doch nicht zumuten, daß Ihr so früh auf den Beinen seid solle."

"Und wenn Ihr auf der Stelle fortzogt, ich würde Euch folgen," sagte das junge Mädchen mit dem Grauen des Tages.

"Das gewährt mir eine größere Verhüllung," sagte Meister Grimmmeisen, hierauf umarmte und küßte er Franziska und sagte mit zitternder Stimme: "Geh mit Gott, mein Kind!"

"Nun, dann halte Euch bereit, Jungfer," erwiderte der Söldner; "ich werde jetzt drüber in der Goldenen Gans" aus nach der Mühlhäuser Pforte*) und bald nahm das im herrlichen Frühlingssonnechein prangende Durchthal die Reise an.

Das junge Mädchen rückte sich hierauf zur Reise. Dann trat sie vor ein altes Delbsel, das den Heiland mit dem Dornenkron darstellte, und in heiligem Gebete flehte sie den Himmel an um Schutz auf der Reise und um Beschirmung der teuren Schwester.

Kraut hatte das Frühstück die zahlreichen Altäre

der Reichsstadt vergolbt, da erschien auch schon der Reisige des Ritters von Dahn in der Behandlung des

**Amts- und Anzeigebatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

20. Auflage wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf. Insertionspreis: die 4-spaltige Seite oder deren Raum 7 Pf., außerhalb 10 Pf.

Nr. 18.

Welzheim, Donnerstag den 31. Januar 1895.

29. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Herrn Wahlvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlass vom 15. d. M. Beauftragtblatt Nr. 10, daran erinnert, daß die Wahlsprotokolle mit den dazu gehörigen Schriftstücken wohlversegelt in zeitig an das Oberamt eingefendet werden müssen, daß das Brotzeit

spätestens am 2. Februar 1895

Den 30. Januar 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Den 30. Januar 1895.

Beschlussungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

Februar und März

kommen bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Eingegangen.

Geschäfte

Hofbauer

wähla und dahoim an Osfa na siba und a mo z. Welze im Bierkeller so a Golch ghet

Krug vol. Wolchi tripla.

Cich: So isch net, des hot en grauha

Wearb, was für Abgeordnete gewählt wärat

Hofb: Zwischen Hofmann und Ellinger

isch doch so Unterschied, do ist mit einer so

hoch wie der andere.

Vom Ellinger selba Partei bent im Reichs-

tag alle für dia Handelsvereinigung ghet

und des ticht schuld, das v. Handelsverein iureich

waret, d' Frucht aber gar neg gilt, und want

mit Baura ufer Ställ wieder voll hent, no

wurde Bich grad so billig wie d' Frucht,

well alles vom Ausland rei kommt. Dui

Vollspartei will hau, daß dia Böll uf Fleisch

und Frucht ganz wegkomma sollet, wann aber

net viel von dera Partei gewählt weraat no

sei, das bei Fleisch vom Ausland zua us

reit däci, und no ihrl's Bich in ordentliche

Preis v'halta.

Hofb: Bir Baura find eba alweil am

slechtales dra, wir däciert neg al Steuer

abla und all 4 Wochen kommt dar Bütel und

will Kranta- und Invalität id und so gois

iurt

Cich: Do find mir selber's maist schuld,

woll mer net de rechte wälet.

Schmid: Baura so ist, no wähl i au da

Hofmann und net da Ellinger, denn wann

Baura neg verdianet, no verdienet v. Hand-

werker au zwolwo net.

Cich: So isch, des v. nicht glauba, und

ebas will i nich au no sag: der Ellinger hot

in atra Versammlung g'sait, er hab da Hof-

mann in schlechte Kerle aboibha, des isch au

nech schobs von am, dear Hofmann ist a rechter

Pu, deam tu namer neg nosdage.

Hofb: Baura des wörkt ist, no sit da

Ellinger to Mensch wähl.

Cich: Des ist wörkt, do la mar Zeuga

auswesa.

Schmid: I wähl da Hofmann, an

de Juba und Abdolata bau i ait tol Freud.

Cich: Des freut mi, sagets au eute Be-

fanne, das alla da Hof

Antwort auf die Erklärung des Backnanger Volksvereins.

Ob unsere Sache schlecht steht oder nicht, das zu beurteilen hätten die Backnanger und Murrhardter Herren, den Anhängern Hofmanns überlassen sollen. Es ist nater allen Umständen ein vorlautes Sicheinmischen in eine Sache, die sie nichts angeht. Wir sind reif genug, daß wir in unserer Wahl allein ohne die sadenscheine Hilfe eines F. Fichtner und C. Horn, sowie eines Rechtsanwalts Schickler, das Rechte finden.

Zu Schriftführern und Vorständen für Volksvereine mögen sich die Herren eignen, aber zu Beratern nein und nimmer, da sie es offenbar mit der Wahrheit nicht genau nehmen.

Herr Ellinger mag sich für die lägenhaftste Erklärung bedanken, wir geben darauf, was daran gehört.

Diese Herren wissen zu erzählen von einem stürmischen Verlangen der Welzheimer Freunde! Das ist denn doch zu stark! Am Ende sind sie selbst bei der Aufführung Ellingers in Gausmannswieiler gewesen.

Thatssatz ist, daß sich die Welzheimer Deputation ausgezeichnet hat durch große Zurückhaltung und sich erst bewogen gefühlt hat, ihre Ansicht auszu sprechen, nachdem Ellinger sich beklagte, daß von Welzheim noch Niemand gesprochen habe. Die Worte, die von den Welzheimern damals gesprochen wurden, fielen nicht alle besonders ermutigend für Ellinger aus.

Mit ihrer Ausschneiderei F. Fichtner und Horn hätten sie können getrost zu Hause bleiben!

Daß H. Ellinger vom Bezirk Backnang einen Antrag bekommen hat, ist uns und vielleicht Herrn Ellinger völlig neu. Letzterer hat sich wenigstens vollständig darüber ausgeschwiegen, sowie auch sein Brustod, Rechtsanwalt Schickler, der doch sonst alles hervorstürzte, was nur einigermaßen zu Gunsten Ellingers sprechen konnte. Ja verschiedene Stimmen aus Backnang haben schon das Gegenteil aus versichert. Sollte es aber trotzdem so sein, warum hat denn Ellinger nicht angenommen? Ist der Antrag nicht stürmisch genug gestellt worden? An Aussagen von Ihrer Seite hat es schon in Gausmannswieiler nicht gereicht, sogar nicht an stürmischen. Warum aber das? Ein Sprichwort sagt: Was man gerne los hat, preist man. —

Über die Frage, warum ist Ellinger vor 6 Jahren

im Bezirk Backnang nicht mehr gewählt worden und warum ist er diesmal nicht wieder stürmisch verlangt worden, kommen wir nicht hinweg. Entweder sind seine Freunde höchst unzuverlässige Menschen, die seine berühmten Verdienste mit Unankbarkeit belohnen, oder sieht es mit den Verdiensten Ellingers recht windig aus. Das letztere schaut uns am ehesten der Fall zu sein. Ellinger gesteht es selbst in seiner ersten Kundgebung, in welcher er bemerkte: Er sei nicht immer ein Neinziger gewesen, sondern habe auch manchmal Ja gesagt! Aber damit hau! Mehr kam nicht über seine Lippen und das ist etwas wenige gesprochen. O, wir hätten's ihm nicht verargt, wenn er stets nein gesagt hätte, er würde dann fest austreten können und dürfte sich damit brüsten, daß er das Feuerwehrgefeß, das so läufig wirkt und so viele Unfosten den Gemeinden verursacht hat, abgelehnt habe. Aber gerade damals hat er ein Ja! erschallen lassen. —

Also Herr Ellinger, wenn Sie wieder eine Zierde der Kammer bilden sollten, dann sagen Sie lieber immer nein. Sie könnten sonst wieder am unrichtigen Platze ja! sagen.

Nein! einen solchen Mann, der nur von den Verdiensten der Partei sprechen kann, aber zu denselben nichts Rennenswertes beigetragen hat, wollen wir nicht. Da probieren wir lieber mit Herrn Hofmann, der als ein Luger, erfahrener Mann gilt, von dem wir überzeugt sind, daß er reiflich überlegt, wie er abstimmen soll.

Geradezu erfunden war's von Rechtsanwalt Schickler, daß er der gegenwärtigen Partei unterstözt; sie habe sich erst bei Herrn Hofmann eingefunden, als Herr Stadtschultheiß Sigel von Koch die Kandidatur nicht angenommen habe. An dieser Bemerkung ist auch nicht ein Wort wahr! Es ist niemand vom Ausschusse eingefallen, Herrn Stadtschultheiß Sigel aufzufordern, weil er früher schon die bündige Erklärung abgegeben hat, daß er nie wieder kandidieren werde.

Eine solche Kampfweise richtet sich von selber. Wir gehen der Wahl daher getrost entgegen und empfehlen nochmals nachdrücklich

An die Wähler auf dem Lande!

Mithörner und Rornfanonion!

Regierungsdelsverträge

ien
schen Ne-

ren Siegle
zu Gröber

der kleinen
50 Pf. bei
f den Preis
el- und ung
der Bieh-

r deutschen
igenen Rose
die Volfs-
treidezoll
mt hat.
ftische Vor-

tands:

ich aus den
invaliditäts-

aatsmitteln,
n die Hand

der länd-
z ohne Beiz-

triebs:

x, sondern
;

Abschaffung des Umgelds,
Bemühtige Erleichterung des Sonntagsruhegeiges.
Das sind die gefundenen wirtschaftlichen Vorschläge der Volfs-

lin

partei. —
Mit Recht fordert die Volkspartei:
Unentgeltlichen Volkschulunterricht!
Staatszuschuß an bedürftige Gemeinden. Gute Bezirksaufsicht
durch geprüfte und erprobte Schulmänner, seien es nun Lehrer
oder Geistliche. Der Religionsunterricht soll erhalten bleiben und
würde am besten vom Geistlichen selbst ertheilt werden. — So hat
es die Volkspartei verlangt — wer das Gegenteil sagt, der lügt.

Schultheiß Metzger von Strümpfelbach,

der schon manchem von euch mit Rat und That beigestanden und der als durchaus unabhängiger und einsichtiger Mann, als tüchtiger und erfahrener Landwirt wie kein anderer geeignet ist, unsere Interessen mit Erfolg zu vertreten.

Vielle Landwirte.

Druck von Fr. Stroh, Backnang.

bei der Entschädigung aus Maul- und Klauenrente:
mit dem Antrag auf den höheren Schadensersatz;
bei der Futternot:

mit dem Antrag auf Gewährung von Laub und Stroh,
mit dem Antrag auf Abstellung der Kaisermauer;
mit dem Antrag auf schleunige Gewährung eines Not-

standscredits zur Erhaltung des Biehlands.

bei der Steuerfrage mit dem Begehr auf Beseitigung
der Doppelbesteuerung, der Unterpfandschulden;

bei den Versicherungsgesehen mit dem Begehr auf
Vereinfachung und billigere Verwaltung.

Herrn Hofmann von Mönchhof.

Das Wahlkomite.

Druck von L. Peterjucker in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterjucker.

folgte. Da auch ein Vore an den genannten Herren Franziskus von Sickingen abgesendet worden ist, der dem unermüdlichen Belästiger der Bedrängten und Heim- gesuchten das Gelächtere getrennt melben wird, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Gemeinde binnen

nichts ne den Himmel an um Schutz auf der Seite und um Besicherung der teuren Schwester.

Naum hatte das Frührot die zahlreichen Türme der Reichsstadt vergolbet, da erschien auch schon der Mönch des Mittlers von Dahn in der Behauptung des

Dörte Wittenbäumen, das mit drei anderen Dörfern: Ser- velingen, Oberbornheim und Eutingen während des 30jährigen Krieges einging. Heute ist nur noch von dem Dorfe Eutingen eine Spur vorhanden, nämlich der sogenannte "Eutinger Brunnen."

Niedrig, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

findet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

in 14 Augen von Wenzl | eintreten.

ltagt die | Expedition d. VI.

Expedition d. VI.

Antwort auf die Erklärung des Bæknanger Volksvereins.

Ob unsere Sache schlecht steht oder nicht, das zu beurteilen hätten die Bæknanger und Murrhardter Herren, den Anhängern Hofmanns überlassen sollen. Es ist nater aller Umständen ein Missen in eine Sache, die sie reif genug, daß wir in unserer Siedenscheinige Hilfe eines K. für wie eines Rechtsanwalts Schick

Zu Schriftführern und Vorsitzen sich die Herren eignen, so nimmt, da sie es offenbar mitnau nehmen.

Herr Ellinger mag sich für bedanken, wir geben darauf, was Diese Herren wissen zu erzählen Berlangen der Bæknanger doch zu stark! Am Ende sind

stellung Ellingers im Gausmann Thalsache ist, daß sich die ausgezeichnet hat durch große Bewegungen gefühlt, ihre Ansicht Ellinger sich beklagte, daß von gesprochen habe. Die Worte, d

damals gesprochen wurden, fiel ernsthaftig für Ellinger aus.

Mit ihrer Ausschweiderei hätten sie können getrost zu Ha-

Doch H.E. Ellinger vom Bezirk Bæknang einen Antrag bekommen hat, ist uns und vielleicht Herrn Ellinger völlig neu. Letzterer hat sich wenigstens vollständig darüber ausgeschwiegen, sowie auch sein Beistand, Rechtsanwalt Schickler, der doch sonst alles hervorstürzte, was nur einigermaßen zu Gunsten Ellingers sprechen konnte. Ja verschiedene Stimmen aus Bæknang haben schon das Gegenteil uns versichert. Sollte es aber trotzdem so sein, warum hat denn Ellinger nicht angenommen? Ist der Antrag nicht stürmisch genug gestellt worden? Außergewöhnliche Sungen von ihrer Seite hat es schon in Gausmannswaile nicht gegeben, sogar nicht an stürmischen. Warum aber das? Ein Sprichwort sagt: Was man gerne los hat, preist man. —

Über die Frage, warum ist Ellinger vor 6 Jahren

im Bezirk Bæknang nicht mehr gewählt worden und warum ist er diesmal nicht wieder stürmisch verlangt worden, kommen wir nicht hinweg. Entweder sind seine

Hofmann, der als ein Lüger, erfahrener Mann gut, von dem wir überzeugt sind, daß er reißlich überlegt, wie er abstimmen soll.

Gedreht erfunden war's von Rechtsanwalt Schickler, daß er der gesuchten Partei unterschob; sie habe sich erst bei Herrn Hofmann eingefunden, als Herr Stadtschultheiß Sigel von Dorch die Kandidatur nicht angenommen habe. An dieser Bemerkung ist auch nicht ein Wort wahr! Es ist niemand vom Ausschusse eingeschlagen, Herrn Stadtschultheiß Sigel aufzufordern, weil er früher schon die bündige Erklärung abgegeben hat, daß er nie wieder kandidieren werde.

Eine solche Kampfweise richtet sich von selber. Wir gehen der Wahl daher getrost entgegen und empfehlen nochmals nachdrücklich

An die Wähler auf dem Lande!

Mitbürger und Berufsgenossen!

Der Tag der Wahl steht unmittelbar vor der Thüre. In einer Zeit, wo alle Berufe sich engen zusammenschließen, um mit vereinten Kräften ihre Interessen zu vertreten, da wollen endlich auch wir Bauern fest zusammenhalten! Bedenkt, daß diesmal nicht weniger als unsere Existenz auf dem Spiele steht! Wenn für die Landwirtschaft nicht bald etwas geschieht, dann ist infolge der vom Reich geschlossenen Handelsverträge ein weiteres Sinken unserer schon jetzt miserablen Getreidepreise und zweifellos auch ein bedeutendes Sinken unserer Biehprixe unausbleiblich, und dann bringt unser landwirtschaftlicher Betrieb statt eines Ertrags nur noch Verlust, Grund und Boden sind entwertet, wir sind mit einem Wort — ruiniert. Das wäre aber nicht nur für uns und unsere Familien, es wäre auch für das ganze Volk ein schweres Unglück; denn der Bauernstand ist bis jetzt der Grundpfleger aller staatlichen Ordnung gewesen.

Aber auch ihr Handwerker, Wirt und Kaufleute auf dem Lande bedenken wohl, daß wenn der Bauer kein Geld mehr hat, auch eure Geschäfte empfindlich notleiden und daß eure Wirtschaften, Kaufläden und sonstigen Geschäfte inmitten einer verarmten Bevölkerung wenig oder nichts mehr wert sind!

Die Demokratie hat zwar für Juden und vergleichende Leute, für den Bauern aber hat sie kein Herz. Sie ist in erster Linie an unserer jetzigen Notlage schuld; denn sie hat von jeher die Aufhebung unserer Getreideschutzsätze verlangt, natürlich weil der Freihandel für die Juden bequemer ist.

Darum thue jeder von euch am Wahltag seine Pflicht! Lasset euch nicht durch die schönen und glatten Worte und durch die Lügen der demokratischen Wähler bestimmen, sondern tretet Mann für Mann ein für den Kandidaten aus eurer Mitte, für

Regierungs-
decksverträge

ten
schen Re-

rrn Siegle
en Gröber

der kleinen
50 Pg. bei
if den Preis
tel- und un-
g der Bieh-

x deutschen
igenen Rose
die Volks-
treidetzoll
int hat.
ftische Vor-

tands:

ich aus den
ivalitäts-
mitteln,

aatsmittel,
n die Hand

der länd-
z ohne Bei-

triebs:

er, sondern
;

;

Schultheiß Metzger von Strümpfelbach,

der schon manchem von euch mit Rat und That beigestanden und der als durchaus unabhängiger und einsichtiger Mann, als tüchtiger und erfahrener Landwirt wie kein anderer geeignet ist, unsere Interessen mit Erfolg zu vertreten.

Viele Landwirte.

Druck von Fr. Stroh, Badnang.

bei der Entschädigung aus Maul- und Klauenrente:
mit dem Antrag auf den höheren Schadenserfaß;
bei der Futternot:

mit dem Antrag auf Gewährung von Land und Stren,
mit dem Antrag auf Abstellung der Kaisermauer;

mit dem Antrag auf schleunige Gewährung eines Not-

standscredits zur Erhaltung des Biehlands.

bei der Steuerfrage mit dem Begehr auf Beseitigung
der Doppelbesteuerung, der Unterpfandschulden;

bei den Versicherungsgesetzen mit dem Begehr auf
Vereinfachung und billigere Verwaltung.

Abschaffung des Umgangs,
vernünftige Erleichterung des Sonntagsruhegesetzes.
Das sind die gesunden wirtschaftlichen Vorschläge der Volks-

partei. —

Mit Recht fordert die Volkspartei:
Untergeltlichen Volksschulunterricht!

Staatszulagen an bedürftige Gemeinden. Gute Bezirksaufsicht
durch geprüfte und erprobte Schulmänner, seien es nun Lehrer
oder Geistliche. Der Religionsunterricht soll erhalten bleiben und
würde am besten vom Geistlichen selbst erteilt werden. — So hat
es die Volkspartei verlangt — wer das Gegenteil sagt, der lügt.

Herrn Hofmann von Mönchhof.

Das Wohlfahrtswerk.

Druck von L. Peterjuber in Weilheim. Verantwortlicher Redakteur L. J. Unterjuber.

folgte. Da auch ein Vore an den genannten Herren Franziskos von Sickingen abgedenet worden ist, der dem unermüdlichen Befürger der Bedrückten und Heimatlosen das Geliebte getrennt melden wird, so unterliegt es seinem Zweifel, daß die Gerichte binnen

nichts ne dem Himmel an um Schutz auf der Welt und um Beschirmung der teuren Schweizer. Kaum hatte das Freibrot die zahlreichen Türe der Reichsstadt vergolbet, da erschien auch schon der Kleidige des Mitters von Dahn in der Behausung des

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Bæknang.

findest sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

lagent in 14 Augen. von dem eintritt. liegt die Expedition d. VI. Expedition d. VI.

Antwort auf die Erklärung

2

urteil den A
nater mischen
reif g
fadenfö
wie ein
mögen nimmer
nau ne
bedanke
schon B
doch zu
stellung
ausgeze
bewoge
Ellinge
gesproch
damals
ermutig
V
hätten
D
trag be
völlig i
über o
anwalt
nur ein
Ja ver
Gegente
warum
Antrag
die Jung
weiler i
aber da
los ha
We

Das Wahlkomite.

Druck von L. Peterzuber in Weingarten. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

folgte. Da zum ein Vorte an den getreuen Hörern
Franziskus von Sickingen abgedenet worden ist, der
dem unermüdlichen Belästiger der Bedürftigen und Heim-
gefuchten das Gethehene getreulich melden wird, so
unterliegt es seinem Zweifel, daß die Heraubt bidden

nente ne den Himmel an um Schutz auf der Welt
und um Beschirmung der teuren Schwester.

Kraum hatte das Frührot die zahlreichen Türe
der Reichsstadt vergoldet, da erschien auch schon
der Kleidige des Mitters von Dahn in der Behaftung des

Dörte Wülbauern, das mit drei anderen Dörfern: Ser-
velingen, Oberbornheim und Egingen während des
80jährigen Krieges einging. Heute ist nur noch von
dem Dorfe Egingen eine Spur vorhanden, nämlich
der sogenannte „Eginger Brunnen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

An

Bürger und Bauern!

Am 1. Februar ist die Landtagswahl. Wir gedenken der
Sünden der Regierungsparteien,

die im letzten Landtag die grohe Mehrheit hatten.

Sparsamkeit haben sie vor den letzten Wahlen angeichts
der schweren Lage des Nährlands versprochen. Aber was haben
sie gethan?

Sie haben die **allgemeine Beamtenausbefferung** bewilligt.
Sie haben die **Schultheißenpensionen** bewilligt.

Sie haben den **Millionenbau in Stuttgart** bewilligt.

Die Regierungsparteien haben nicht Wort gehalten, gerade
so wenig als nach der letzten Reichstagswahl, vor der sie auch
versprochen haben, daß die **Kosten der Militärvorlage** von den
Wohlhabenden gezahlt werden müßten!

Sie konnten die **Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher**
abschaffen. — Sie haben diesen Volkswunsch nicht erfüllt!

Sie konnten die **Privilegierten** aus der Volksvertretung
entfernen. — Sie haben es nicht gethan!

Jetzt, vor den Wahlen kommen die Herren von der Regierung-
und deutschen Partei und machen wieder liberale Versprechungen.
Aber das Volk hat das Vertrauen auf sie verloren.

Auch die Führer des **Zentrums** haben **das Volk im**
Stich gelassen bei dem Kampf gegen die Lebenslänglichkeit und
sie haben für die **allgemeine Beamtenausbefferung** gestimmt!

Die Volkspartei

hat ihre Zusagen gehalten.

Sie hat gestimmt und gesprochen:
gegen die allgemeine Beamtenausbefferung,
gegen die Schultheißenpensionen,
gegen den Millionenbau.

Sie hat gestimmt:
für die Entfernung der Privilegierten,
für die Abschaffung der Lebenslänglichkeit.

Sie hat sich durch die Einschüchterungen, die am Ministertisch
sogar noch angeichts des Hegelmairkandals verschüttet wurden, nicht
beirren lassen. Sie verlangt auch heute die Abschaffung der Lebens-
länglichkeit und die Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in
den Gemeinden.

Die Volkspartei ist warm eingetreten
für den Mittelstand und für die Landwirtschaft:

beim Nachbarschaftsgesetz: mit dem Antrag, daß der Wald
Abstand halte vom Feld;
bei der Entschädigung aus Maul- und Klauenensche:
mit dem Antrag auf den höheren Schadensersatz;
bei der **Gutternot:**
mit dem Antrag auf Gewährung von Laub und Stren,
mit dem Antrag auf Abstellung der Kaisermauer;
mit dem Antrag auf schleunige Gewährung eines Not-
standskredits zur Erhaltung des Viehstands,
bei der **Steuerfrage** mit dem Begehr auf Beseitigung
der Doppelbesteuerung, der Unterpfandschulden;
bei den **Versicherungsgesetzen** mit dem Begehr auf
Vereinfachung und billigere Verwaltung.

Politische Falschmünzerei ist es, wenn die Regierungspartei, deutsche Partei und Zentrumspartei die Handelsverträge
anderen in die Schuhe schieben will.

Die **Handelsverträge** sind zu Stand gekommen
mit Hilfe der königlich württembergischen Re-
gierung samt Kaiser und Karzler;
mit Hilfe der deutschen Partei, Herrn Siegle
und Herrn Beunigen an der Spitze;
mit Hilfe der Zentrumspartei, Herrn Grüber
und Lieber an der Spitze!

Diese alle erklärten, daß die Handelsverträge mit der kleinen
Zollermäßigung: von bloß 75 Pf. bei Kernen, und 50 Pf. bei
Dinkel, auf den Zentner — keine merkliche Einwirkung auf den Preis
haben können, andererseits aber der Landwirtschaft mittel- und un-
mittelbar zu gut kommen, z. B. durch die Steigerung der Vieh-
ausfuhr und der Viehprixe.

Die Herren von der Regierungspartei, von der deutschen
Partei und der Zentrumspartei sollen sich also an der eigenen Nase
nebnen; und sollen nicht böswillig verschweigen, daß die Volks-
partei, wie es die Regierung vorschlug, für den Getreidezoll
von 3 Mt. 50 Pf. bei den Handelsverträgen gestimmt hat.

Rücksichtiger als solche falsche Verheißungen sind praktische Vor-
schläge zur

Habung des landwirtschaftlichen Notstands:

Steuernachlaß bei Miseranten;
Betriebskapital zu billigem Zinsfuß, womöglich aus den
aufgespeicherten Millionen der Alters- und Invaliditäts-
versicherung;
Habung der Vieh- und Pferdezucht;
Bestellung von Meliorationstechnikern aus Staatsmitteln,
um den Landmann mit Rat und That an die Hand
zu geben;
Abänderung der Bauordnung nach Maßgabe der länd-
lichen Verhältnisse;
Borerhebung über eine Staatshagelversicherung ohne Bei-
trittszwang;

Habung des bedrängten Gewerbebetriebs:

Handwerkerfamiliern;
Gerechte Besteuerung nicht bloß der Häusler, sondern
auch der Detailreisenden und Wanderlager;
Verdannung des trügerischen Geschäftsbetriebs;
Bestellung gewerblicher Wanderlehrer;
Abschaffung des Umgangs,
vernünftige Erleichterung des Sonntagsruhegesetzes.
Das sind die gefundenen wirtschaftlichen Vorschläge der Volks-
partei. —

Mit Recht fordert die Volkspartei:

Unentgeltlichen Volksschulunterricht!

Staatszuschuß an bedürftige Gemeinden. Gute Bezirksaufsicht
durch geprüfte und erprobte Schulmänner, seien es nun Lehrer
oder Geistliche. Der Religionsunterricht soll erhalten bleiben und
würde am besten vom Geistlichen selbst erlebt werden. — So bat
es die Volkspartei verlangt — wer das Gegenteil sagt, der lügt.

Der Murrthal-Bote.

Kundblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 19.

Montag den 4. Februar 1895.

64. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit "Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbeamte 1 M. 15 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pf. — Die Einladung Gebühre beträgt die entsprechende Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schriftkonservativen 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche

in Wattentweiler, Gie. Oberweißbach, ist erloschen.

Backnang, den 2. Februar 1895.

R. Oberamt. Schüzz.

Königl. Ortschulinspektorate

wollen die Blinden- und Taubstummentabellen bzw. Fehlberichte einsenden an das

Backnang, 4. Februar 1895.

R. Bezirkschulinspektorat. Pareit.

R. Forstamt Hall.

Revier Reichenberg.

Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Eichelberg 8 Meute, 11 Hirschen und 26 Stierehang: 3 Eichen IV. Al. mit 1,2 fm, 1 Ahorn I. Al. mit 0,5 fm, 9 Eichen II. Al. mit 1,7 fm, 1 Esche mit 0,2 fm, 1 Birke mit 0,8 und 1 Eule mit 0,3 fm. Ferner an **Nadelholzlangholz**, normal: 9 St. I. Al. mit 20 fm, 48 II. Al. mit 69 fm, 95 III. mit 80 fm, 173 IV. mit 63 fm, 19 St. V. Al. mit 3 fm. **Bangholz-Ausfach**: 28 St. I. und II. Al. mit 58 fm, 54 St. III. und IV. Al. mit 28 fm. **Sägholz**: 15 St. I.—III. Al. mit 8 fm.

Zusammenfahrt im Einhorn in Oppenweiler.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Februar, vormittags 10 Uhr im Lamm in Großaspach aus dem Staatswald IV. Brennenhau, Abt. 20 vordere, 21 mittlere, 22 hintere Wolfssiltinge: Abt. 141 buchene, 1 erlene Scheiter, 304 buchene, 2 erlene Brügel, 38 Laubholz-Abbruch.

Die buchene Scheiter in Abt. IV. 20 vordere Wolfssiltinge von Nr. 50 bis 183 kommen nicht zum Verkauf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der f. Spezereihändlerin Christian Ebers Witwe da hier kommt in deren bisherigen Wohnung Haus Nr. 28 der oberen Marktstraße am nächsten Mittwoch den 6. F. M., von vormittags 9 Uhr an, sämtliche vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Hierbei kommt hauptsächlich vor:

3 goldene Fingerringe, Christstielöfle, Frauenschleifer, 3 Betteln nebst Leberzügen, Servietten und sonstige Leinwand, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Kommode 1 Sofa, 2 Tische, 1 Kleiderkasten, 18 Sessel, 8 Bettladen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Kranftisch, 3 Waschzuber, 2 Häser, 1 Staubenwür, 1 Staubenwür, 1 Spiegel, Brennholz und der ganze Warenvorrat, namentlich viele Cigarren Wehl, Reis, Zucker, Kaffee, Cigarre, Schmalz, Bonbons, Löffel, Chocolade Linsen, sowie 1 Wage und die Ladeneinrichtung.

Den 31. Jan. 1895. Waisengericht.

Großherach, Gerichtsbezirk Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Ochsenwirts Dietrich in Biemersbach kommt die vorhandene Fahrnis in der Dietrich'schen Wohnung in Biemersbach im öffentlichen Aufstreiche gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar je von vormittags 10 Uhr an.

Mittwoch den 6. Februar d. J.:

1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannsleider und Leibweisszeug, 8 vollständige Betteln nebst Leberzügen, Leinwand, Küchengeschirr;

Donnerstag, 7. Februar:

Schreinwerk, vorunter 1 Kussflaschenmod, 2 Pfeiferkomode, 4 Kleiderkästen, 6 Bettladen, Tische, Stühle, 3 Wirtschaftstafeln, allerlei Hausrat, 1 Obstpresse und Mühle, Fuhr- und Reitgeschirr, vorunter 1 Leiterwagen und ein Pfug;

Freitag, 8. Februar:

1150 Liter 1894er Wein (Schiller), 180 Liter 1893er Wein, 3900 Liter 1894er Obstmost, 240 Liter Brannwein, 8 Fässer im Gefüle von 1—4 Eimer, 1 Pferd (Schwarzwallach), 12jährig, 1 Kub, 1 Kalbel, 1 Kinde, 1 Sierle, 2 Läusehässe, 16 Hühner, 8 Jtr. Frucht, 2 Jtr. Gerste, 90 Jtr. Kartoffeln, 130 Jtr. Heu und Schrub, 35 Jtr. Stroh.

Kaufschiebhaber werden hier eingeladen.

Murhard, 28. Januar 1895.

R. Amtsnotariat.

Gauß.

wird eine schöne Wohnung mit 4 bis 6 Zimmern auf 15. April oder später.

Schriftliche Offerte mit Preisangabe unter Chiffre W. O. befördert die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Geschäftsmann der Firma Hasenstein und Vogler A. G. befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, Königstraße 11, 1. Stock, Telefon 1156.

Ein tüchtiger Röcknacht befindet sich in Stuttgart, König